

Stellen. Damit entspricht dieser Fundort den von HEGI (1965) angegebenen Standortverhältnissen: „gern in sonnigen, warmen, teilweise ruderal beeinflussten Trockenrasen, aber auch auf sonnigen Brachfeldern, aufgelassenen Weinbergen und an Feldrainen auf trockenem, wohl stets etwas kalkhaltigem, bevorzugt steinigem oder sandigem . . . Boden“. Allerdings ist dieser Wuchsort auf der Dammkrone vielen Störungen (vor allem Tritt durch Spaziergänger und Hunde) unterworfen.

Ein Vorkommen des Wolligen Fingerhuts in Ingelheim ist sehr bemerkenswert, ist doch die allgemeine Verbreitung dieser Pflanzenart südosteuropäisch (HEGI 1965, MEUSEL & al. 1978, S. 393). *Digitalis lanata* EHRH. wird gelegentlich als Zier- und Drogenpflanze kultiviert und kann dann – allerdings selten – verwildern, auch nördlich seiner natürlichen Verbreitungsgrenze, also z. B. in Mitteleuropa. In jüngster Zeit ist ein größeres Vorkommen des Wolligen Fingerhuts bei Heidelberg von NOWACK (1986) beschrieben worden. Der Autor nimmt an, daß dieser Bestand auf Verwilderungen aus feldmäßigem Anbau dieser Pflanze zur Arzneimittelherstellung zurückgeht. Auch bei dem Ingelheimer Fund könnte es sich möglicherweise um verwilderte Pflanzen handeln.

In der Untersuchung der Vegetation des Hauptdammes bei Ingelheim (SPERBER 1981) wird der Wollige Fingerhut noch nicht erwähnt. Es dürfte sich also um einen Neubürger handeln.

Literatur

- HEGI, G.: **Illustrierte Flora von Mitteleuropa** 6 (1), 2. Aufl. München 1965.
MEUSEL, H. & al.: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora 2, Karten, Jena 1978.
NOWACK, R.: Ein Vorkommen von *Digitalis lanata* EHRH. bei Heidelberg. Göttinger Florist. Rundbr. 19 (2), 92–95, Göttingen 1986.
SPERBER, H.: Die Vegetation des Rheinhauptdammes bei Ingelheim. Beiträge Landespflege Rheinland-Pfalz 8, 166–181, Grünstadt 1981.

Seseli annuum und Scabiosa ochroleuca noch auf dem Falkenberg bei Hochheim am Main (MTB 5916/34)

G. BREYER, Darmstadt

Das schon früh von Botanikern wie HUTH, SENCKENBERG und PETRY erforschte Gebiet am Untermain wurde durch Funde zahlreicher seltener und in Hessen nur hier vorkommender Arten bekannt (SPILGER 1936). Auf tertiären Kalken, die teilweise als steinige Hänge, teilweise als Mergel ausgebildet sind, konnte ein Trockenrasen entstehen, der für Hessen einzigartig ist (KORNECK 1974). Aufgelassene, z.T. uralte Steinbrüche mit Rohböden wurden von umliegenden Streuobstwiesen und aufgelassenen Weinbergterrassen her immer wieder neu besiedelt.

Die Erweiterung der Weinberge von der Hochheimer Straße her und die Planierungsarbeiten für eine Bezirkskläranlage unter Mißachtung von Natur- und Landschaftsschutz im Jahr 1978 haben den Großteil der Pflanzenbestände zerstört. So wurde z.B. Auenboden vom Mainufer auf die felsigen Kalkböden geschichtet. Versuche, das Gebiet zu retten, waren ohne Erfolg.

Der Verfasser konnte noch bis Oktober 1987 Restvorkommen der seltenen Pflanzen finden. Besonders am Rande des planierten Gebietes haben sich einige Trockenrasenarten erhalten. Auch die von GROSSMANN (1976, S. 256) genannte Fundstelle von *Scabiosa ochroleuca* existiert noch am Rande eines Maisfeldes, ist jedoch sehr stark gefährdet.

Es sollte geprüft werden, ob auf den bei der Erweiterung des Kalksteinbruchs 1968 neu entstandenen Schürfflächen nicht eine Renaturierung möglich ist. Einmalig für die Flora von Hessen waren hier (KORNECK 1974) und sind jetzt verschollen: *Globularia punctata*, *Onobrychis arenaria*, *Scorzonera purpurea*, *Trinia glauca* und *Veronica prostrata* ssp. *scheereri*.

Aus der Gesellschaft des Allio-Stipetum capillatae (KORNECK 1974) wurden im Jahre 1987 noch gefunden: *Asperula cynanchica*, *Anthyllis vulneraria*, *Centaurea scabiosa*, *Centaurea stoebe*, *Carlina vulgaris*, *Eryngium campestre*, *Echium vulgare*, *Galium verum*, *Geranium sanguineum*, *Helianthemum ovatum*, *Helichrysum arenarium*, *Hypericum perforatum*, *Hieracium pilosella*, *Odontites lutea*, *Origanum vulgare*, *Ononis repens*, *Petrorhagia prolifera*, *Salvia pratensis*, *Satureja acinos*, *Scabiosa canescens*, *Sedum acre*, *Seseli annuum* (14 Expl., auf alten Terrassen nördlich der Brückenböschung noch ca. 60 Expl.), *Stachys recta*, *Thalictrum minus*, *Thymus humifusus*.

Bezeichnenderweise haben Arten wie *Pulsatilla vulgaris*, *Stipa joannis* und *Stipa capillata*, die auch andernorts sehr gefährdet sind, die weitgehende Zerstörung des Biotops nicht überstanden.

Weitere Funde: *Anthemis tinctoria*, *Melica transsylvanica*, *Scabiosa ochroleuca* (ca. 60 Expl.).

Literatur

- GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau. Frankfurt 1976.
KORNECK, D.: Xerothermvegetation in Rheinland-Pfalz und Nachbargebieten (= Schriftenr. f. Vegetationskunde 7). Bonn-Bad Godesberg 1974.
PETRY, L.: Nassauisches Tier- und Pflanzenleben im Wandel von 100 Jahren. Jb. Nass. Ver. Naturk. 80, 197–237, München & Wiesbaden 1929.
SPILGER, L.: Die Erforschung der Flora der Umgebung von Wiesbaden durch HUTH und SENCKENBERG. Jb. Nass. Ver. Naturk. 83, 40–47, Wiesbaden 1936.

Hessischer Floristentag 1987

K.-D. JUNG, Umweltamt – Institut für Naturschutz –, Darmstadt

Der Hessische Floristentag 1987 fand am 10. April erstmalig nicht mehr in den Räumen des Instituts für Naturschutz, sondern im Mollerhaus in unmittelbarer Nachbarschaft des Staatstheaters Darmstadt statt. Ein wirklich guter Grund für diese Umsiedlung war der wiederum gewachsene Teilnehmerkreis – 114 Floristen trugen sich in die Teilnehmerlisten ein. Hierdurch wäre die ohnehin in den letzten Jahren mehr und mehr strapazierte Kapazität des Instituts vollends unzureichend geworden. Die Verlegung der Tagungs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Breyer Giselbert

Artikel/Article: [Seseli annuum und Scabiosa ochroleuca noch auf dem Falkenberg bei Hochheim am Main \(MTB 5916/34\) 62-63](#)